

Mister Corporate Governance

Nachdem noch eine Woche zuvor dementiert worden war, Kb Gerhard Cromme (Gm) werde Nachfolger des Siemens-Aufsichtsratsvorsitzenden Heinrich von Pierer, waren am 21. April die Zeitungen voll damit, den neuen starken Mann im Münchner Konzern vorzustellen. Dabei wurde besonders hervorgehoben, dass er seit 2002 Vorsitzender der Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex ist. Sie soll die in Deutschland geltenden Regeln für die Leitung und Überwachung für Investoren durchsichtiger machen, um das Vertrauen in die Unternehmensführung deutscher Gesellschaften zu festigen. Er gilt deshalb einhellig als der richtige Mann dafür, das in die negativen Schlagzeilen geratene größte deutsche Unternehmen wieder zu konsolidieren. Dafür bringt er von seinem Werdegang her die besten Voraussetzungen mit. Er war einer der Initiatoren der Fusion von Krupp und Thyssen zur ThyssenKrupp AG, deren Aufsichtsratsvorsitzender er ist. „Ohne seinen taktischen Weitblick, seinen Mut und seine sture Beharrlichkeit“, so urteilte die Frankfurter Allgemeine Zeitung, „gäbe es heute den Stahl- und Investitionsgüterkonzern Thyssen-Krupp nicht. Mehr noch: Krupp wäre wohl längst pleite und Thyssen in ausländischer Hand.“ Kb Cromme, dessen Vater schon KVer gewesen ist, stammt aus Vechta, wo er 1943 geboren worden ist. Er studierte in Münster, Lausanne, Paris und Harvard Jura und Volkswirtschaftslehre. Er legte beide juristische Staatsexamen ab und promovierte in Münster mit einer rechtsvergleichenden Arbeit über die Kraftfahrzeughaftpflicht in Deutschland und Frankreich. Unser Nachbarland jenseits des Rheins ist seine zweite Heimat. Seine Zugehörigkeit zu unserem Verband hat er nie versteckt.

W. L.